



BürgerRat Demokratie - Hintergrundinfo

Wozu einen „BürgerRat Demokratie“?

Die Demokratie steckt in der Krise, auch in Deutschland: Viele Menschen steigen innerlich aus und erleben Politik als etwas, das nichts mehr mit ihnen zu tun hat. Dabei arbeiten viele Politikerinnen und Politiker mit besten Absichten und viele Bürgerinnen und Bürger haben den Wunsch, mitzugestalten und tun das auch bereits in ihrem direkten Umfeld. Wir brauchen ganz neue Ideen, wie wir zusammenarbeiten wollen. Deshalb müssen wir zunächst über die Demokratie selbst sprechen. Denn hier wird ausgehandelt, wie wir alle zusammenleben wollen und können. Mit dem „BürgerRat Demokratie“ wagen wir ein Modellprojekt – wir zeigen, wie Demokratie in Zukunft stattfinden kann.

Wer lädt ein?

Ins Leben gerufen haben den „BürgerRat Demokratie“ der gemeinnützige Verein Mehr Demokratie, der direkte Demokratie, Transparenz und Bürgerbeteiligung voranbringt, sowie die Schöpflin Stiftung, die sich für Selbstbestimmung und eine zukunftsorientierte Gesellschaft einsetzt. Durchgeführt wird der BürgerRat von den unabhängigen Instituten IFOK und nexus, die deutschlandweit Bürgerbeteiligung organisieren. Beim „BürgerRat Demokratie“ sind zu Beginn und bei der Übergabe Abgeordnete und Vertreterinnen und Vertreter aus der Politik beteiligt. So knüpfen die Ideen und Vorschläge an das an, was tatsächlich in der Politik passiert. Die Ergebnisse des Dialogs verschwinden am Ende nicht in irgendwelchen Ablagen.

Was ist geplant?

Der Bürgerdialog startet im Juni 2019 mit Regionalkonferenzen: An sechs verschiedenen Orten quer über Deutschland verteilt – in Erfurt, Gütersloh,

Koblenz, Mannheim, München und Schwerin – diskutieren einen Abend lang interessierte Bürgerinnen und Bürger mit Abgeordneten und Mitgliedern von gesellschaftlichen Organisationen über die Demokratie und ihre Verfahren. Jede und jeder kann sich bewerben, um an der Themenfindung teilzunehmen. Die Teilnehmenden werden so ausgewählt, dass sie die Bevölkerung möglichst genau abbilden. Gemeinsam tragen sie zusammen, welche Fragen und Probleme die per Zufall ausgewählten Menschen im Rahmen des Bürgerrates vertieft bearbeitet werden.

Im September 2019 wird durch einen zentral tagenden Bürgerrat ein Bürgergutachten erstellt. Die Teilnehmenden werden per Los aus den Einwohnermelderegistern gezogen. An zwei Wochenenden kommen rund 160 Bürgerinnen und Bürger in Leipzig zusammen und erarbeiten konkrete Verbesserungsvorschläge für die Demokratie. Dabei stehen Expertinnen und Experten zur Verfügung, die das Für und Wider der verschiedenen Fragen erläutern. Die Ausarbeitung selbst erfolgt durch die Bürgerinnen und Bürger. Die Ergebnisse werden durch eine repräsentative Umfrage überprüft. Ein Beirat aus Zivilgesellschaft und Wissenschaft begleitet den Prozess, um die Unabhängigkeit zu sichern.

Beim „Tag für die Demokratie“ im November 2019 in Berlin wird das Bürgergutachten an Mitglieder des Bundestags und Vertreterinnen und Vertreter der Bundesregierung überreicht. Dabei kommen die Beteiligten mit Abgeordneten, Politikerinnen und Politikern, Vertreterinnen und Vertretern der Zivilgesellschaft sowie mit Fachleuten direkt ins Gespräch über die Demokratie der Zukunft.

Im Jahr 2020 diskutieren Bürgerinnen und Bürger dann mit Vertreterinnen und Vertretern der Politik, wie ihre Vorschläge und Ideen konkret verwirklicht werden können.